

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Giralda oder Die neue Psyche

Adam, Adolphe

Karlsruhe, 1854

12. Quintett

[urn:nbn:de:bsz:31-83499](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83499)

Zu Gottes Thron
 Spricht allein nur mein Schmerz,
 Ach, himmelwärts!
 Er nur kennt mein Leiden,
 Verschmäht, verkannt wird mein liebendes Herz.
 Mir wird zum Lohn
 Verrath dafür,
 Trag' ich die Kron'.

Nr. 12. Quintett.

Ginès. Ist das wohl Art, ist das Gebühr?
 Hält so ein Edelmann sein Wort,
 Zeigt einem obendrein die Thür?
 Ist das Manier?
 Japhet. So schweig', mach' fort,
 Denn Fürst und Königin sind dort.
 Ginès. Schon gut, schon gut!
 Recht soll mir werden
 Von der Königin gleich am Ort.
 König u. } Was geht vor?
 Königin. }
 Japhet. Nur wehren wollte ich,
 Daß dieser Schwäzer hier
 Nicht schaffe Euch Beschwerden.
 Königin. Nicht doch! Er soll erklären!
 Ginès. Nun seht, das will ich ja,
 Weil unerklärlich ist,
 Was mir bisher geschah! —
 Die Sache ist fürwahr
 Erstaunlich wunderbar,
 Ich kann sie nicht ergründen,
 Drum will ich sie Euch künden!
 Greignet hat sich's zwar,
 Doch bleibt sie wunderbar! —
 Mir selber ist nicht klar,
 Ob der, den ich verklage,
 Wirklich ein Dämon war;
 Ob ein Zaub'rer, ein Christ?
 Er kam, wenn Alles schlies,
 Bei Nacht, niemals bei Tage,
 Aenderte die Gestalt,
 Sprach bald hoch und bald tief!

Er bot mir vieles Gold —
 Zahl' es auch baar und richtig —
 Doch, sprach er, für den Sold
 Füh' ich jetzt deinen Namen!
 Deine verlobte Braut
 Wird mir heut angetraut!
 Dies nun sprach der Patron
 Im allerhöchsten Ton.

Manoël. Jetzt nur still und kein Wort,
 Mich erkennen darf man nicht.

Sinès. Dann in der Mühle dort,
 Als ich just ihn erfasse,
 „Kette und schaff mich fort,“
 Sprach er im tiefen Basse.
 An dieser tiefen Stimm' und Wort
 Erkenn' ich den Patron sofort.

König. Still! Ich sag' kein Wort,
 Denn sonst erkennt er mich sofort.

Sinès. In jener Nacht versprach er mir
 Hundert Dukaten,
 Deshalb nun bin ich hier
 Und verlang' die Gebühr!
 Er zeigt mir grob die Thür
 Und läßt sich gar nicht rathen!
 Spricht in ganz and'rem Ton,
 Und weigert mir den Lohn!
 Kurzum ich bin geprellt
 Um das schöne Geld.
 Und das ist Alles wahr.
 Ist das nicht wunderbar?
 Ich konnt' es nicht ergründen,
 Drum wollte ich's Euch künden.
 Denn nichts davon ist klar.
 Ob sich's ereignet zwar,
 Bleibt es doch wunderbar.

Königin. Nun in der That, wohl scheint's ein Räthsel,
 Was saget Ihr? Sire! was denkt Ihr davon?

König. Hm, hm, hm, hm!

Königin. Schwer zu lösen scheint es Euch!
 Und Euch? Don Manoël?

Manoël. Hm, hm, hm, hm!

Königin. Ganz ohne Zagen

Dürft Ihr es sagen,

Sprecht ohne Scheu,

Und sagt es sogleich.

Manoël. Ei, ei, ei, ei!

Königin. Don Japhet wär' der Schuld'ge?

Manoël. Oh, oh, oh, oh!

Königin. Er nicht, also der And're?

Manoël. Hm, hm!

Königin. So rathet zum Recht!

König. Pah, pah!

Königin. Was scheint Euch?

Manoël. Je, je, je!

Königin. Und Euch?

König. He, he, he!

Königin. So spricht, so spricht!

Ist denn so schmachvoll diese Sache,

Daß sie verstummen macht,

Und ganz Euch raubt die Sprache,

So daß Keiner mir Antwort gibt?

Achtung, ich bitte,

Vor Rang und Sitte!

Wo ich befehl!

Gilt kein Schweigen, kein Hehl!

Drum weil's mein Wille,

Brecht diese Stille,

Alles vertraut mir

Setzt offen und laut!

Ensemble.

Königin. Achtung, ich bitte ic.

Mein ist die Macht,

Drum habt wohl Acht,

Höret mein Wort,

Ich will Achtung hinsfort.

Manoël. Gegen die Sitte

Wahr' meine Schritte

Ich doch in Hehl!

Denn sie gingen wohl fehl!

Sey's auch ihr Wille,

Mich schützt nur Stille,

- Manoël. Und ihr vertraut,
Wird kein Wort und kein Laut!
Wohl hab' ich Acht,
Drum leis und sacht,
Kein lautes Wort
Werd' ich sprechen hinfort.
- Sines. Ja! Seinem Schritte,
Auf jedem Tritte
Folg' ich auf Seel',
Geh' wohl endlich nicht fehl!
Das ist mein Wille,
Ich horch' ganz stille,
Bis sich vertraut
Meinem Ohr jener Laut!
Nur schlau und sacht
Der Horcher wacht
Wohl mit Bedacht,
Ganz fein und sacht,
Hab' ich überall acht,
Auf jedes Wort
Still horch' ich hinfort.
- König u.
Saphet. Trotz aller Sitte
Wahr meine Schritte
Ich doch in Hehl,
Denn sie gingen wohl fehl!
Wie auch ihr Wille,
Ich schweige stille,
Und ihr vertraut
Wird kein Wort und kein Laut!
Ganz leis' und sacht
Hab' ich Bedacht,
Kein lautes Wort
Werd ich sprechen hinfort.
- Königin. So sey's die Hermandad, die Licht uns hier
verschafft,
Diesem Mann alsobald werde strenge Haft,
Sire! Sogleich befehlt es!
- König. Ich soll sprechen?
So sey Euch denn vertraut,
Don Manoël, Ihr mögt's beordern!
- Manoël. Ich? In Eurer Gegenwart soll ich befehlen,
laut?

Königin. Nun denn! was zaudert Ihr?

König. Bedenket!

Es fordern Brauch und Anstand wohl,
Für jetzt Verschwiegenheit von uns!
Drum fragt ihn lieber heimlich doch!
Es wär gerathen, fraget den Mann
Hier, — der gar nichts weiß und nichts verrathen kann.

Manoël. Welch' Lärmen um ein paar Dukaten?

Nimm sie hier!

Doch schweige! oder wehe Dir!

Ginès. Sehr gut!

König. Hundert Dukaten, alberner Tropf!

Nimm sie hier.

Aber schweige, sonst gilt's den Kopf.

Ginès. Noch mehr?

Königin. So sey's denn! ich will mich fügen.

Tritt näher! Antwort gib! mir allein sag' es!

König. Jetzt geschwiegen!

Königin. Was du sprachst, ist es wahr,

Trug es sich wirklich zu?

Ginès. Hm, hm, hm, hm!

Königin. Auch ihm fehlt jetzt die Sprache?

Sag's dreist! was zögerst du?

Ginès. Ei, ei, ei, ei!

Königin. O welche Worte! was denket Ihr?

König. Ja.

Ginès. Ei, ei, ei!

Königin. Und Ihr?

Manoël. Je!

Ginès. Ei, ei, ei!

Königin. Sag' an! Steh' Rede mir!

König, Manoël. Ihr treibt's zur Ungebühr.

und Ginès. } Bah, bah! je, je! bah, bah!

Japhet. } Was heißt nur das?

Ensemble.

Königin. } Achtung, ich bitte ic.

Manoël. } Gegen die Sitte ic.

Ginès. } Ja, seinem Schritte ic.

König u. Japh. } Trotz aller Sitte ic.